



Reisebericht Prag-Wien-Velden 2010

Von Martha Weber und Esther Lattmann / Fotos: Treja Schnell

Montag, 7. Juni: Auf nach Prag!

Tagwacht, für manche – Mike und Tilli - um drei Uhr in der Früh... Um fünf Uhr trudeln die ersten Reisegefährten ein – Reto, Esthi und Martha, bald auch Bruno und Patt -, Kaffee... express im Stehen. Umzug zum Car, mit hochbeladenen Handrollis rattern wir mehr oder weniger elegant über Geleise und Kopfsteinpflaster.

Abfahrt um 6 Uhr toll; Wetter eher trübe. Etwas nach 7 Uhr Ankunft beim Badischen Bahnhof in Basel. Weitere drei Reisegefährten - Bobby, Rolf und Treja - steigen zu, sie bringen die heiss ersehnten, feinen, ganz frischen Gipfeli und diverse Sandwiches – danke!



Sicher und fachmännisch führt uns Franz Felber, unser Chauffeur, entlang topfebener Felder voll Spargeln und Erdbeeren Richtung Prag. Etwa hundert Kilometer vor Prag weite unendliche Wälder, viele kleine Seen, unverbaute Ufer, viel Buschwerk, Lebhäge, Bäume und mäandernde kleine Flüsse. Ja, hier kann man, trotz grosser Kulturflächen dazwischen, als Vogel, Biene und Falter

gut leben. Eingebettet in diese hügelige Landschaft, liegen total malerische Städtchen.

Prag... nach 17 Uhr Ankunft im Hotel Mövenpick. Ein hoteleigenes Einschienenbähnchen befördert uns – nicht ganz ohne Panne! – hinauf zum Mövenpick 2. Auf der Terrasse mit schöner Aussicht nehmen wir das erste von vielen feinen Abendessen ein.

Dienstag, 8. Juni in Prag

Frühstück kurz vor 10 Uhr – ein mega super tolles Buffet, welches keine Wünsche (ausser Lachs) offen lässt.



Mit dem Car geht's bis zur Prager Burg, und es folgt ein wunderschöner Spaziergang durch den Park. Wir geniessen die tolle Aussicht auf Prag! Holprig geht es den „Königsweg“ runter zur Karlsbrücke, welche sich prächtig zur Schau stellt. Jede Menge Waren touristischen Hintergrundes werden angeboten, und während die Sonne uns zu Grillwürstchen verwandelt, bestaunen wir die Kulisse.

Weiter geht's auf Holper-Kopfstein-Pflaster Richtung Altstädter-Ring. Auch hier sind Gebäude und Atmosphäre beeindruckend. Wir machen kurz Pause und ziehen dann weiter zum Wenzelsplatz. Dort ist alles etwas moderner, und die Restaurants laden uns noch nicht zum Verweilen ein.



Die Suche geht weiter, und wir finden ein kleines lauschiges indisches Beizli. Das Essen mundet einfach grossartig, und wir lassen uns unter den Sonnenschirmen nicht vom Gewitter aus der Ruhe bringen.

Mittwoch, 9. Juni in Prag

Wie gestern auserlesenes, reiches Frühstücks-Buffet. Franz fährt uns in die Nähe des Wenzelplatzes. Nochmals durchrollen und –schlendern wir diesen geschichtsträchtigen Platz.



Unser nächstes Ziel ist eine Moldau-Insel. Dort finden wir kühlenden Schatten und eine frische Moldau-Brise; es ist ziemlich „düppig“ und gegen 30°C. Danach über die Karlsbrücke weiter, zwischendurch ertönt immer mal wieder ein sehr emotionaler Ruf von Reto: „Ich hasse Kopfsteinpflaster!“ Prag ist Kopfsteinpflaster mit grossen Lücken, für Rollstuhlfahrer ein ziemlich unangenehmer Strassenbelag...

Wir finden direkt an der Moldau ein gemütliches „Beizli“. Allerdings zucken bald die Blitze und es beginnt zu tröpfeln, sodass wir das Nachessen in einem grossen Kellergewölbe einnehmen.



Donnerstag, 10. Juni: Von Prag nach Wien



Wir verlassen Prag... fahren durch eine weite, dem Jura ähnliche Landschaft. Wälder, leicht hügelige Felder, zwischendurch eine Handvoll Häuser; moorige, von kräftigen Tannen umsäumte schwarze Seen. Die Stimmung im Car ist gemütlich und die Fahrt geht ohne Stau zügig voran.

Schloss Schönbrunn. Brütende Hitze empfängt uns. Das Mittagessen nehmen wir im „Residenza“ im Seitenflügel des Schlosses ein. Hier gibt's allerfeinste Café Spezialitäten ...

Nach einem klitzekleinen Augenschein des riesigen Schlossparkes, nehmen wir an der eigens für uns organisierten Führung teil. In schönstem Wienerisch werden wir durch diverse königliche Gemächer geführt. Grosse, völlig überladene Barockzimmer mit wunderbarem, reich verziertem Parkettboden, Kronleuchter, wallende Vorhänge... Dazu erzählt der Führer aus dem Leben von Sissi.

Am Abend speisen wir im speziellen Ambiente einer Vinothek ein Mahl aus vorzüglichen, speziell ausgewählten Zutaten (Zitat Wirt); es schmeckt wirklich sehr gut.

Danach erste Nacht im Kolpinghaus in Wien.



Freitag, 11. Juni in Wien

Fast ausschlafen... Frühstück muss man jedoch vor 10 Uhr. Um 11.30 Uhr werden wir an der Lobby vom Kolpinghaus von Marianne zu einer Stadtführung abgeholt. Auch Wien besteht grösstenteils aus Kopfsteinpflaster, wenn auch mit kleineren Lücken. Trotzdem erschallt zwischendurch der schon erwähneter Ausruf von Reto.



Wien ist weit, offen, zur Hälfte grün und Nr. 1 im Städte-Ranking (zu Recht!). Marianne zeigt uns spannende Aspekte der Wiener Architektur. Wir schauen uns einen Teil des Lipizzanergestüts an - nicht gerade pferdegerechte Haltung... Wir wandern weiter zu den diversen Regierungsgebäuden, zur Wiener Hofburg.

Weil die damaligen Herrscher nicht einen Palast bewohnen wollten, in dem ihr Vorgänger starb, bauten sie anschliessend ihren eigenen Palast. Viele dieser mächtigen, prunkvollen Bauten sind vorne restauriert und hinten wird vorerst gespart. Vorbei am Schweizertor rollen und wandern wir bei Bruthitze in schattigere Strassen, sehen am Hohen Markt eine wunderschöne grosse Jugendstiluhr, die Ankeruhr, und betrachten etwas länger die Pestsäule am Graben, ein Brunnen, bei dem der König in knieender Haltung um Erlösung von der Pest fleht.



Vorbei geht's am gluschtig aussehenden Glacestand. Schliesslich landen wir auf dem Judenplatz. Einst stand hier eine Synagoge, nun erinnert ein Denkmal - eine nach aussen gekehrte Bibliothek - an die jüdischen Menschen. Bei Eistee, Almdudler und Bier beenden wir die Führung.

Abends speisen wir in einem echten Wiener Kaffeehaus.

Samstag, 12. Juni: Von Wien an den Wörthersee

Der Transfer Hotel - Car kann ziemlich stressig sein. Vor allem, wenn hinter dem Car eine ansehnliche Reihe ungeduldiger Autofahrer laut hupend auf Durchfahrt wartet.

Wir arbeiten zügig Hand in Hand, aber hexen können wir nicht. Unter lautem Gehepe verlassen wir die Gumpendorfer Strasse in Wien. Die weitere Carfahrt ist gemütlich und erholsam. Gegen Abend Ankunft in Velden am Wörthersee. Nach Zimmerbezug und einigem Umstellen, machen wir uns auf den Weg zum Nachtessen bei Goritschnigg's, einem wirklich guten Steakhouse.



Sonntag, 13. Juni in Velden

Ausschlafen, ausgiebig brunchen, Badewetter, Seele baumeln lassen, den Wörthersee geniessen. Heute ist individuelles Programm angesagt



Eine Vierergruppe fährt mit dem Schiff nach Klagenfurt, dem Hauptort von Kärnten. Die andern bleiben und geniessen, baden und "sünnelen". Abends treffen wir uns im Restaurant "Traumschiff" zum sehr feinen Essen.

Montag, 14. Juni in Velden

Nochmals individuelles Programm. Obwohl Wolken aufziehen, ist das Wetter badetauglich. Wir schlendern ein letztes Mal durch Velden, durchkämmen alle rollstuhlgängigen Geschäfte und kaufen noch kleine Geschenke und für den morgigen Reisetag den nötigen Proviant.



Ein Schloss am Wörthersee – bestens bekannt aus der gleichnamigen Fernsehsendung. Es ist tatsächlich das Schloss in Velden, ein etwas seltsames Gespenst geht hier um, doch abends essen wir im dazu gehörenden Restaurant "Seespitz" ein vortreffliches Mahl.

Mit bester Sicht auf den See halten wir Rückblick auf unsere gemeinsame schöne Ferienzeit... und ein letztes Mal ertönt der Ruf "ich hasse Kopfsteinpflaster!".

Dienstag, 15. Juni: Vom Wörthersee zurück in die Schweiz.

Frühstück um 7 Uhr. Um 8 Uhr sind wir wieder auf Fahrt. Das übliche Carleben entfaltet sich. Quizfragen machen die Runde, es wird gewitzelt, gelacht, sogar sehr viel gelacht. Bücher und Zeitschriften werden hervorgeholt.

Wir fahren...

... vorbei an tiefen Schluchten, durch enge und weite Täler voller Tannen;
... durch viele Tunnels, über Viadukte;
... durch die wolkenverhangenen Berge, und bei Salzburg klatschen die ersten Tropfen an die Scheiben;
... durchs Fürstentum Liechtenstein.



Um 15.15 Uhr kommen wir in der Schweiz an. Bei Egerkingen werden Rolf, Bobby und Treja von Trejas Mann abgeholt und heimgefahren. Kurz nach 19 Uhr verlassen auch wir den Car. Die tolle Reise ist zu Ende.

FeBe dankt im Namen aller Teilnehmer den BegleiterInnen Bruno, Esthy, Martha und Treja sowie dem Carchauffeur Franz für ihre unentbehrliche Hilfe und den Gönnern für Ihre grosszügige Unterstützung! Herzlichen Dank auch an alle, die mit dem Organisieren von Reise, Hotels, Führungen, Reservierungen und vielem mehr zum guten Gelingen dieser genialen Reise beigetragen haben!